

Kapitel 1

Der Detektiv ...



Die Welt der Detektive ist spannend, aber auch sehr vielseitig. Zeit, dem auf den Grund zu gehen ... Richtig ermitteln, beobachten und untersuchen kann ein Detektiv nur, wenn er in seinem Fachgebiet Spezialist ist. Das kann zum Beispiel ein *Ladendetektiv* sein, der in Geschäften darauf achtet, dass keine Diebstähle passieren, ein *Sicherheitsfachmann*, der Baustellen bewacht, ein *Privatermittler*, der vermisste Personen aufspürt oder einen Blaumacher enttarnt. Es kann aber auch ein *Spezialist für Lauschabwehr* sein, der Unternehmen hilft, sich vor Abhörangriffen zu schützen.

Begriffserklärung – vom »detegere« zum Detektiv

Detektiv – ein Wort, um das sich zahlreiche Legenden und Mythen ranken. Verbindet man das Wort mit einer Person, denken wohl die meisten Menschen an den berühmten Meisterdetektiv Sherlock Holmes, der aus der Feder des Schriftstellers Arthur Conan Doyle entsprungen ist.

Sherlock Holmes löst in den Büchern seine Fälle mit scharfer Beobachtungsgabe und wird tätig, wenn die Lösung eines Falles fast unmöglich scheint. Das trifft auch für einen echten Detektiv zu. Oftmals wird dieser zu Rate gezogen, wenn Privatpersonen, Unternehmen, Polizei oder Kriminalisten nicht mehr weiterwissen und Unterstützung brauchen.



Abgeleitet wird der Begriff »Detektiv« aus dem lateinischen *detegere*. »detegere« bedeutet »aufdecken«, »enthüllen« oder auch »aufspüren«. Auf Englisch heißt Detektiv *detective*. Aussprache: di·tek·tiv. Im Englischen wird die zweite Silbe betont, nicht die dritte wie im Deutschen. Das hast du bestimmt schon einmal gehört.

»detective« ist aber auch eine Dienstbezeichnung oder ein Dienstgrad in Kriminalbehörden. In anderen Ländern ist damit ein *Polizist* oder auch *Polizeifahnder* gemeint. Damit es in englischsprachigen Ländern nicht zur Verwechslung kommt, wer Polizist und wer Detektiv ist, spricht man von einem *private detective* oder einem *private investigator*. Übersetzt heißt es dann *Privatdetektiv* oder auch *Privatermittler*.

Detektive arbeiten in vielen verschiedenen Bereichen. Damit man sie besser auseinanderhalten kann, gibt es verschiedene *Detektivarten*. Doch wie unterscheiden die sich jetzt genau?



Detektive ermitteln und beobachten, um Betrugsdelikte aufzudecken und Beweise zu sichern. Oft unterstützen sie Behörden, Unternehmen und die Polizei. Gegen das Gesetz dürfen sie dabei nicht verstoßen, sonst sind die Beweise unzulässig und der Täter kann nicht belangt werden.

Detektivarten – mehr als gedacht ...

Genau wie du lernen wir – die Autoren – oft neue Menschen kennen. Meist in der Freizeit oder auch im Urlaub. Kommt man dann länger ins Gespräch, erzählt man natürlich auch, was man beruflich macht und dann fällt unweigerlich auch das Wort Detektiv und es kommt die Frage: »Was macht ihr da eigentlich genau?« Die meisten denken bei einem Detektiv an den klassischen Privatdetektiv, der mit seiner Kamera lauernd in einer vor Blicken geschützten Ecke darauf wartet, die Ehefrau des Auftraggebers in flagranti zu erwischen. Doch tatsächlich gibt es im *Detektivgewerbe* mehrere Detektivarten, die wir unterscheiden.

Die unterschiedlichen Detektivarten ergeben sich aus den durchgeführten Tätigkeiten.

Die Klassiker sind:

- » der *Privatdetektiv* für Beobachtungen und Recherchen
- » der *Ladendetektiv* oder *Kaufhausdetektiv* für Diebstahlschutz in Geschäften
- » *Wirtschaftsdetektive*, wenn ein Mitarbeiter gern mal blau macht
- » *Versicherungsdetektive*, die Betrüger entlarven

Die ein oder andere Bezeichnung kommt dir bestimmt bekannt vor.

Bei einem **Ladendetektiv** oder bei einem Kaufhausdetektiv lässt sich die Tätigkeit schon erahnen. Ein Ladendetektiv ist im Einzelhandel wie zum Beispiel deinem Supermarkt um die Ecke oder in einer Parfümerie im Einsatz und schützt den Laden vor Diebstahl. Diese Arbeit bezeichnen wir als *Sicherheitsdienstleistung des Bewachungsgewerbes*.



Ein Privatdetektiv oder Wirtschaftsdetektiv ist entsprechend seinem Namen im privaten oder wirtschaftlichen Umfeld beschäftigt, wo er von seinen *Mandanten* (Auftraggebern) mit Untersuchungs- oder **Beobachtungsmaßnahmen** beauftragt wird, um Beweise zu sichern. Diese Arbeit ordnen wir dem *Ermittlungsgewerbe* zu.



Der **Versicherungsdetektiv** arbeitet für verschiedene Versicherungen und wird immer dann mit einem Auftrag betraut, wenn Fälle von Versicherungsbetrug auftreten. Es ist zum Beispiel verdächtig, wenn ein Smartphone oder Tablet regelmäßig dann kaputt geht und der Versicherung als kaputt gemeldet wird, bevor ein neues Modell auf den Markt kommt. Der Versicherungsdetektiv wird dann mit der Klärung beauftragt.



Kein Detektiv hat hoheitliche Befugnisse wie die Polizei. Er hat keine Sonderrechte, wenn er Fälle bearbeitet. Er darf niemanden so einfach festnehmen und auch keine Dienstwaffe tragen. Ein Detektiv hat somit genau die gleichen Rechte wie du. Nicht mehr und nicht weniger.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es einen sogenannten **Branchenschlüssel**, der auch **WZ-Code** genannt wird. WZ steht für »Wirtschaftszweig«. Jedes Gewerbe und damit auch jede Detektivtätigkeit bekommt einen eigenen Code. Das hilft dir dabei, deine berufliche Tätigkeit einzuordnen.

Branchenschlüssel	Bezeichnung
80.10.0	Private Wach- und Sicherheitsdienste
80.20.0	Sicherheitsdienste mithilfe von Überwachungs- und Alarmsystemen
80.30.0	Detekteien

Als Privatdetektiv oder Versicherungsdetektiv, der reine Ermittlungs- und Beobachtungstätigkeiten durchführt, musst du dich unter 80.30.0 den Detekteien zuordnen. Laden- und Kaufhausdetektive zählen zum Branchenschlüssel 80.10.0.

Arbeitsbereiche – es gibt viel zu tun

Detektive arbeiten für Privatpersonen, Unternehmen, Rechtsanwälte, Versicherungen und den Handel. Überall da, wo ein Schaden auftritt oder gleich vorab verhindert werden soll, kann ein Detektiv zum Einsatz kommen.

Die Arbeit besteht darin

- » Beweise zu sichern und zu dokumentieren,
- » knifflige Tatbestände aufzuklären,
- » mögliche Gefahren oder Betrugsmaschen vorzeitig zu erkennen
- » und dem Auftraggeber beratend zur Seite zu stehen.

Grundvoraussetzung, um überhaupt ermitteln oder beobachten zu dürfen, ist ein schriftlich dargelegtes *berechtigtes Interesse* durch den Auftraggeber.



Was ist ein berechtigtes Interesse?

Ein berechtigtes Interesse ist der Grund, warum ein Detektiv tätig werden soll. Dieser Grund darf nicht gegen geltendes Recht, Datenschutzbestimmungen oder Persönlichkeitsrechte verstoßen und darf keine Ordnungs- oder Sittenwidrigkeit sein. Ein Auftraggeber muss den Grund schriftlich formulieren. Mündlich reicht nicht aus!

Stell dir vor, bei der Aufklärung des übernommenen Falles stößt du auf Ungeheimheiten, die dir der Auftraggeber verheimlicht hat und die gegen das Gesetz verstoßen. Als Detektiv musst du dich im schlimmsten Fall vor Gericht verteidigen und Beweise erbringen können, dass du unwissend gehandelt hast. Wahrscheinlich streitet dein Auftraggeber ab, dir je einen Fall übertragen zu haben. Das bedeutet, du hättest den Fall rein rechtlich gar nicht bearbeiten dürfen.

Doch du hast einen Beweis zur Hand: Das schriftlich formulierte berechtigte Interesse des Auftraggebers.

Um einen Fall zu bearbeiten, wendet ein Detektiv unterschiedliche *Arbeitsmethoden* an. Dazu zählen:

- » *verdeckte Beobachtungen*
- » *diskrete Befragungen* von Nachbarn und Zeugen
- » videotechnische oder fotografische *Dokumentationen*
- » *Ermittlungen* in Archiven oder Registern
- » das Einholen von Auskünften bei Behörden
- » *Recherchearbeiten* im Internet, um Hintergrundinformationen zu bekommen
- » Nachforschungen im Ausland
- » Auswertungs- und Analysearbeiten

Genauer zu Beobachtungen erfährst du in Kapitel 3. Mehr über Ermittlungen und Recherchen lernst du in Kapitel 4. Du weißt jetzt, für wen du als Detektiv arbeiten kannst und worauf du unbedingt achten solltest, wenn du einen Fall annimmst.

Sprechen wir jetzt über die unterschiedlichen Themen, die den Arbeitsalltag eines Privatdetektivs bestimmen. Dazu werden wir Privatpersonen und Unternehmen getrennt voneinander betrachten.

Privatpersonen beauftragen einen Detektiv bei

- » *Ehe- und Partnerschaftsproblemen*, wenn es zu einem Betrug innerhalb der Beziehung kommt. In manchen Fällen hat ein Partner eine Geliebte, in anderen Fällen hebt ein Partner viel Geld vom gemeinsamen Konto ab und verschweigt, wofür er es verwendet, was für den Betrogenen den finanziellen Ruin bedeuten kann.
- » *Sorgerechtsstreitigkeiten*, wenn bei einer Trennung oder Scheidung die Eltern darüber streiten, bei wem das Kind zukünftig leben soll.
- » *Unterhaltsstreitigkeiten*, wenn ein Elternteil nicht für den Lebensunterhalt des gemeinsamen Kindes zahlt und untertaucht, sodass ihn keiner finden kann.

- » *Nachbarschaftsstreitigkeiten*, zum Beispiel bei Lärmbelästigung oder wenn jemand vorsätzlich seinen Hausmüll immer beim Nachbarn entsorgt.
- » *Personensuche*, um einen alten Freund zu finden, der sich damals Geld geliehen hat, ohne es zurückzuzahlen.
- » *Wanzensuche* in der eigenen Wohnung, um eventuell versteckte Abhörgeräte zu finden, damit Geheimnisse auch geheim bleiben.
- » *Mobbing und Stalking*, wenn Menschen sich verfolgt fühlen oder im Internet gemobbt werden, sodass es sie seelisch verletzt und ängstigt.

Was du tun kannst, wenn du dich beobachtest und verfolgt fühlst, erfährst du in Kapitel 3.

Unternehmen beauftragen einen Detektiv, wenn der Verdacht besteht auf

- » *Krankschreibungsbetrug*, wenn eine Person nur so tut, als wäre sie krank, um nicht zur Arbeit gehen zu müssen. Insbesondere wenn sie das sehr häufig macht.
- » *Unerlaubte Nebentätigkeiten*, wenn ein Mitarbeiter noch nebenbei für eine andere Firma arbeitet, ohne dass der Chef das weiß und es erlaubt hat.
- » *Versicherungsbetrug*, wenn eine Person ganz bewusst durch Täuschungen und Lügen Geld von der Versicherung zu ergaunern versucht, obwohl ihr nichts gestohlen wurde oder nichts kaputt gegangen ist.
- » *Lagerkriminalität*, wenn zum Beispiel Gegenstände oder Materialien aus einem Lager gestohlen werden beziehungsweise einfach verschwinden.
- » *illegal versteckte Abhörgeräte*. Ein Unternehmen möchte zum Beispiel ein neues Produkt herausbringen und sicher gehen, dass niemand Fremdes bei den Teambesprechungen mithört. Ein Detektiv sucht dann nach sogenannten Wanzen, Abhörgeräten oder Minisendern und sichert den Raum.
- » *Betrug bei der Arbeitszeit*, wenn ein Mitarbeiter falsche Zeiten bei der Arbeitsstelle angibt, obwohl er schon lange im Feierabend ist oder sogar einen Kollegen bittet, für ihn zu lügen.



Als Detektiv arbeitest du an vielen außergewöhnlichen, spannenden und skurrilen Fällen. Spektakuläre Schießereien, Einbrüche, um Informationen zu bekommen, oder das heimliche Verstecken von Kameras sind aber auf keinen Fall Teil deines Arbeitsalltags.

Du weißt jetzt, welche unterschiedlichen Arbeitsbereiche es gibt, und überlegst vielleicht schon, welches Thema du besonders spannend findest. Es wird Zeit, dass wir darüber sprechen, wie du Detektiv werden kannst. Welche Ausbildung braucht eigentlich ein Detektiv?

Ausbildung – von Land zu Land verschieden

In der Schule werden dir Grundlagen an Wissen und Fähigkeiten vermittelt. Über die Jahre erweitern sich die Interessen und man beginnt darüber nachzudenken, welchen beruflichen Weg man einschlagen will. Den einen interessieren handwerkliche Berufe, der andere möchte lieber ins Marketing oder als Programmierer arbeiten. Es folgen eine Berufsausbildung oder ein Studium. Mit einem Abschluss oder Zeugnis wird einem dann eine Befähigung bescheinigt und man kann in diesem Beruf arbeiten. In Deutschland bezeichnet man Tätigkeiten, die an ganz bestimmte Berufsqualifikationen gebunden sind, als *reglementierte Berufe*.

Berufe, bei denen es keinen vorgeschriebenen Ausbildungsplan oder kein Verfahren zu einem Abschluss gibt, werden als *nicht reglementierte Berufe* bezeichnet.



In der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz zählt der Beruf eines Privatdetektivs, der reine Ermittlungs-, Untersuchungs- und Beobachtungstätigkeiten ausübt, zu den nicht reglementierten Berufen. Das bedeutet, die Berufsbezeichnung Detektiv ist nicht geschützt und jeder kann sich Privatdetektiv nennen. Ganz ohne Ausbildung.

In Österreich wiederum gibt es eine Ausbildung zum Berufsdetektiv und man darf ohne anerkannten Abschluss nicht als Detektiv arbeiten.

Abhängig vom Land muss jeder Detektiv deshalb vorher prüfen, welche Ausbildung, Zeugnisse und Anforderungen er braucht.

Trotzdem kannst du auch in der Bundesrepublik Deutschland eine **Detektivausbildung** machen. Es gibt verschiedene private Anbieter, an die du dich wenden kannst. Denn sich als Privatdetektiv zu bezeichnen, macht aus einem Menschen noch keinen guten Detektiv. Wir denken, da stimmst du uns zu. Ausbildung ist wichtig.



Von allen *Detektivverbänden* anerkannt ist die ZAD. Die ZAD ist die Zentralstelle für die Ausbildung im Detektivgewerbe.

Für eine Ausbildung zum Detektiv sind folgende Voraussetzungen in jedem Fall von Vorteil. Du solltest:

- » mindestens 18 Jahre alt sein
- » einen Schulabschluss besitzen
- » eine abgeschlossene Berufsausbildung haben
- » zuverlässig und geduldig sein

- » ein Praktikum in einer Detektei absolviert haben
- » über rechtliche, technische und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse verfügen

Es ist nie verkehrt, Vorkenntnisse aus anderen Berufen oder Studiengängen mitzubringen. Besonders gut ist, wenn du

- » eine Ausbildung als Fachkraft für Schutz und Sicherheit hast,
- » einen Abschluss als Meister für Schutz und Sicherheit vorweisen kannst,
- » eine Ausbildung oder ein Studium bei Sicherheitsbehörden wie der Polizei absolviert hast,
- » ein Bachelor- oder Masterstudium im Sicherheitsmanagement oder Risikomanagement hinter dir hast,
- » bereits einen Studiengang an der Fachhochschule oder Universität zum Wirtschaftsjuristen gemacht hast.

Solche Vorkenntnisse sind natürlich keine Pflicht, schaffen dir aber eine super Grundlage, um eine eigene Detektei gründen zu können. Möchtest du nicht sofort auf eigenen Füßen stehen und lieber erstmal Praxiserfahrung sammeln, hast du mit einer abgeschlossenen Detektivausbildung die Möglichkeit, dich in einer Detektei zu bewerben.

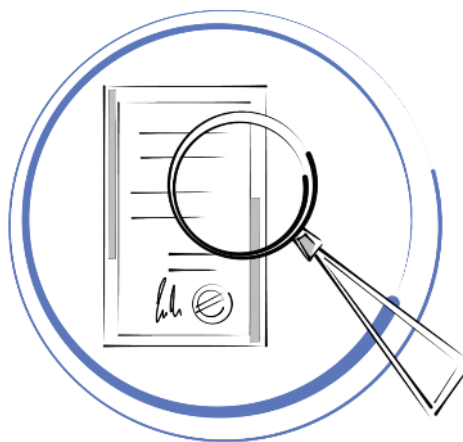


Deutschlandweit existieren derzeit circa 1100 Detekteien mit etwa 4800 Privatdetektiven. Zum Vergleich: Laut statistischem Bundesamt sind bei der Polizei aktuell 322.500 Stellen besetzt.

Ob vor oder nach einer Detektivausbildung – du kannst dich jederzeit mit einer eigenen *Detektei* selbstständig machen. Das heißt, ein eigenes Unternehmen nach § 14 der Gewerbeordnung gründen. Dazu gehst du zu deinem zuständigen Gewerbeamt und meldest deine Detektei an. Mit der Anmeldung musst du deine Zuverlässigkeit nachweisen. Das machst du durch Vorzeigen des sogenannten *Führungszeugnisses*.

Führungszeugnis

Ein **Führungszeugnis** wird vom Bundesamt für Justiz ausgestellt und erfasst die Straftaten von Personen. Mit einem Führungszeugnis kann jede Person ab 14 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland selbst nachweisen, ob sie vorbestraft ist oder nicht. Ein Führungszeugnis brauchst du am ehesten zur Vorlage bei Arbeitgebern oder Behörden.



Als Inhaber einer Detektei hast du dann die Möglichkeit, dich in den verschiedensten Bereichen zu qualifizieren oder auch zertifizieren zu lassen.



Mache Fort- und Weiterbildungen in allem, was dir beruflich Spaß macht. Denn du wirst sehen, die Ideen der Betrüger entwickeln sich immer weiter.

Im nächsten Abschnitt werden wir uns um deine Ausrüstung kümmern. Was braucht ein Detektiv, um durchzustarten?

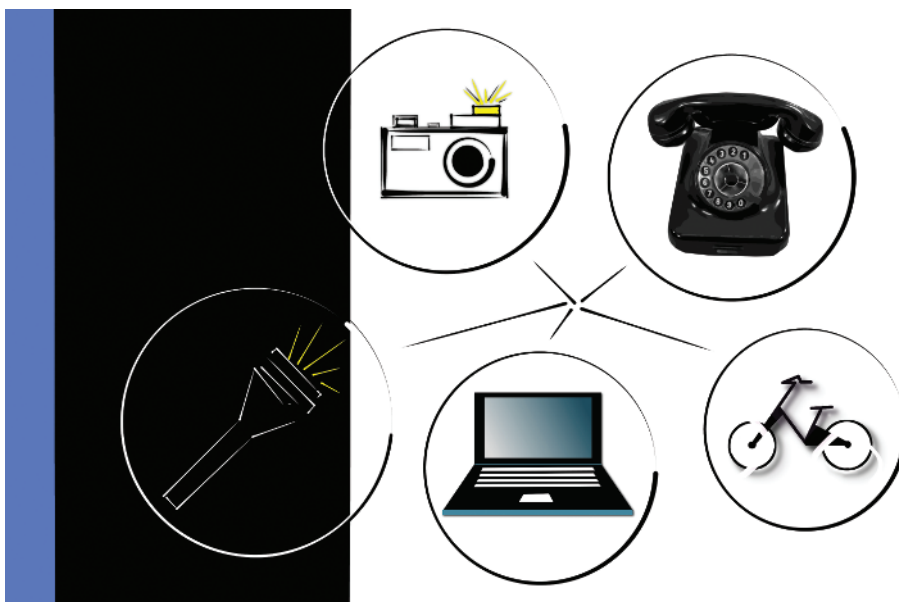
Ausrüstung – suche dir aus, was du brauchst

Unter Ausrüstung verstehen wir im Allgemeinen Handwerkszeug und Gegenstände, die gebraucht werden, um einer Tätigkeit nachzugehen. Ob ein Stift im Büro, die Zange für einen Rohrleger, die Boxhandschuhe für einen Boxer oder

die Schere für einen Bastelfan. Jeder braucht eine Ausrüstung für seinen ganz eigenen Zweck. So auch ein Detektiv.

Ein Detektiv ist nichts ohne **passende Ausstattung**. Gehen wir davon aus, du möchtest eine eigene Detektei eröffnen. Du brauchst dafür Folgendes:

- » ein Büro, um Kunden zu empfangen
- » ein Telefon oder Smartphone für Kunden- und Einsatzgespräche
- » einen PC oder Laptop zum Recherchieren und Schreiben von Ermittlungsberichten
- » einen Drucker, um zum Beispiel Fallakten anlegen zu können
- » ein Fernglas, um auch aus der Ferne alles im Blick zu haben
- » verschiedene Foto- und Videotechnik, damit du Beweise festhalten kannst
- » ein Fahrzeug, Fahrrad oder Motorrad für den mobilen Einsatz bei Beobachtungsmaßnahmen
- » ein Diktiergerät sowie Zettel und Stift zum Notieren von Hinweisen
- » einen abschließbaren Schrank zur Sicherung deiner Fallakten und zum Schutz persönlicher Daten – dazu zählen besonders die von Mandanten
- » eine Taschenlampe, um nicht im Dunkeln zu tapen



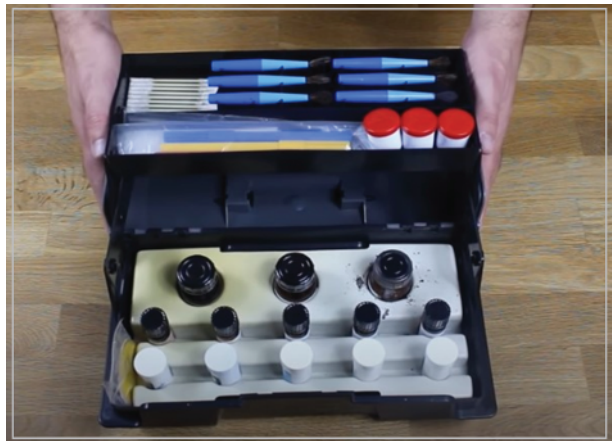


Den wichtigsten Teil der Detektivausrüstung musst du selber mitbringen. Nämlich ein geübtes Auge und deinen messerscharfen Verstand. Nur damit lassen sich Beweise und Spuren sichern. Was du nicht selbst siehst oder richtig schlussfolgerst, kann die beste technische Ausrüstung nicht für dich einfangen.

Du weißt ja bereits, dass ein Detektiv sich je nach Interessen auf bestimmte Bereiche spezialisieren kann. Welche Bereiche das sein können, hast du in diesem Kapitel im Abschnitt »Arbeitsbereiche« gelesen.

Die Detektivausrüstung wird dementsprechend je nach Zweck erweitert. Das können sein:

- » Fangmittel, um Diebesfallen aufzustellen, die den Täter überführen



- » ein spezieller Wanzenfinder – ein Gerät, das, wie der Name schon sagt, zum Aufspüren von Wanzen eingesetzt wird (in Kapitel 6 erfährst du dazu mehr)



- » eine Nachtsichtkamera, um in der Dunkelheit Beweise sichern zu können
- » ein Spurensicherungsset, um zum Beispiel Schuhabdrücke oder Fingerabdrücke zu sichern
- » eine *Alarmanlage mit stillem Alarm*, um wichtige Bereiche vor Fremden zu schützen



Alarmanlage mit stillem Alarm

Du willst eine Schranktür oder Haustür vor unbefugtem Zutritt sichern. Sobald eine fremde Person die Tür öffnet, möchtest du sofort auf deinem Smartphone darüber informiert werden.

Dafür nutzt du **einen magnetischen Türkontakt mit WLAN-Funktion**. Das sind zwei Magnetkontakte, die mit Batterie oder einem Akku betrieben werden. Ein Kontakt wird an der Innenseite der Tür angebracht, der andere Kontakt am Türrahmen. Wenn die Tür geschlossen ist, dürfen die magnetischen Türkontakte nur wenige Millimeter voneinander entfernt liegen.



Wenn jetzt jemand die Haustür oder Schranktür öffnet, wird der Kontakt unterbrochen und du bekommst sofort die Information auf dein Smartphone gesendet, dass ein Fremder deine Tür geöffnet hat. Da in dem Moment keine Alarmsirene angeht, spricht man von einem stillen Alarm.

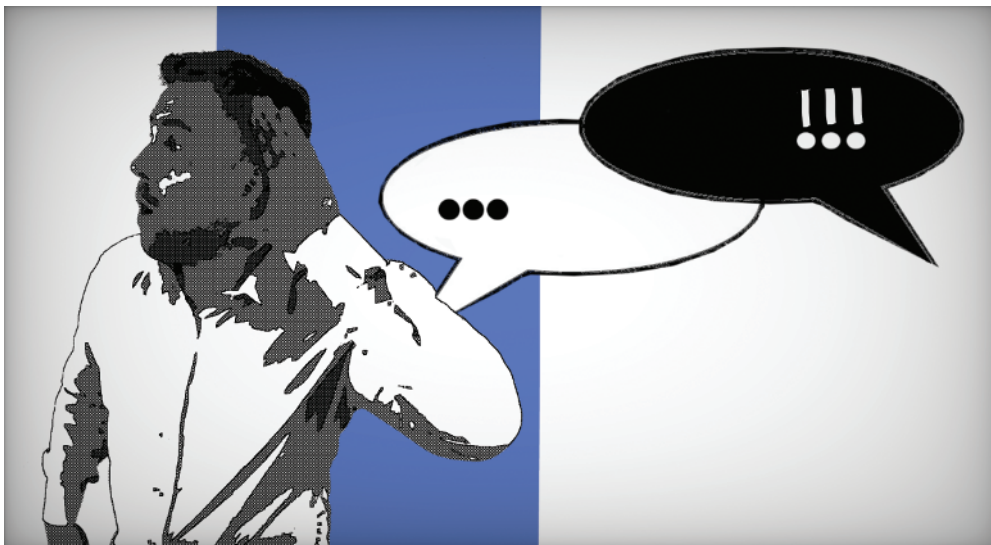
Verschaffen wir uns kurz einen Überblick, was du in diesem Kapitel bereits alles gelernt hast. Du weißt jetzt

- » was man unter einem Detektiv versteht,
- » in welchen Bereichen ein Detektiv arbeitet,
- » wie die Ausbildung aussieht
- » und welche Ausrüstung ein Detektiv braucht, um mit seiner Detektei Fälle bearbeiten zu können.

Doch weißt du eigentlich, dass es unter Detektiven auch eine spezielle Detektivsprache gibt?

Detektivsprache – Abkürzungen erlaubt

Sprache ist ein wundervolles Mittel, um sich auszudrücken und mit Personen oder Tieren in Verbindung zu treten. Ohne Sprache könnten wir ja auch dieses Buch nicht schreiben. Stell dir mal vor, es gäbe nur noch Musik ohne Songtexte. Was würde uns da nicht alles entgehen. Sprache lässt uns fühlen, verstehen, uns ausdrücken und handeln.



Sprache ist mehr als Wörter. Ein Handzeichen oder Gesten wie ein freundliches Nicken oder jemandem zuzwinkern versteht man auch als Sprache. In diesem Fall spricht man von *nonverbaler Sprache*.

Wenn sich Detektive im Einsatz unterhalten, versteht ein Außenstehender nicht immer gleich, was da eigentlich gesprochen wird. Man könnte meinen, Privatdetektive haben eine eigene Geheimsprache. Und ganz ehrlich: Im Einsatz könnte das auch sehr hilfreich sein. Doch dem ist nicht ganz so.

Ein Detektiv benutzt einfach Abkürzungen, die sich aus dem Arbeitsalltag ergeben und über die Jahre gefestigt haben. In der Tabelle findest du einige Abkürzungen, die du dir merken solltest.

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
ZP	<i>Zielperson</i>	Person, um die sich der Einsatz dreht
OBS	<i>Observation</i>	Beobachtung von Personen und Objekten
AG	<i>Auftraggeber</i>	Person, die den Detektiv beauftragt
ZG	<i>Zielgruppe</i>	mehre verdächtige Personen, um die sich der Einsatz dreht
ZO	<i>Zielobjekt</i>	Haus, wo sich die verdächtige Person aufhält
EB	<i>Ermittlungsbericht</i>	gewonnene Informationen und Hinweise werden darin aufgeschrieben
ZF	<i>Zielfahrzeug</i>	Fahrzeug der Person, um die sich der Einsatz dreht
OB	<i>Observationsbericht</i>	gewonnene Informationen und Hinweise werden darin aufgeschrieben

Weitere Worte, die du während deiner Detektivausbildung lernst, sind:

- » *Observant* – der Detektiv, der eine Beobachtung durchführt
- » *verbrannt* – so bezeichnet man einen Detektiv, der bei seiner Beobachtung entdeckt worden und somit aufgefliegen ist
- » *schütteln* – Detektive sagen »schütteln« für »abschütteln« – eine verdächtige Person versucht durch sogenanntes Schütteln eventuelle Verfolger loszuwerden

Was es in der Detektivsprache ebenfalls oft gibt, sind Begriffe in den verschiedensten Ausführungen, die aber im Kern alle das Gleiche aussagen. Das sind keine Wörter, die du in deinem Alltag benutzen würdest. Vielmehr zählen sie zu

den detektivischen Fachbegriffen und sind daher neu und ungewohnt. Detektivisch geheim eben.

Die Fachbegriffe *Krankschreibungsbetrug*, *Lohnfortzahlungsbetrug*, *Entgeltfortzahlungsbetrug* und *Missbrauch einer Krankschreibung* werden alle benutzt, wenn der Verdacht besteht, dass eine Person blau macht, also nur so tut, als wenn sie krank wäre, um frei zu haben.

Die Fachbegriffe *Lauschabwehr*, *Abhörschutz*, *Informationsschutz*, *Abhörsicherheit*, *Informationssicherheit* und *Wanzensuche* werden von Detektiven benutzt, wenn sie nach Abhörgeräten und Mini-Kameras suchen, damit Geheimnisse geschützt und nicht ausspioniert werden können.

Du weißt jetzt, wie du dich mit Detektiven im und nach dem Einsatz verständigen kannst. Bevor wir aber mit Kapitel 2 in den praktischen Teil eintauchen, solltest du noch die goldenen Regeln für Detektive kennen.

Goldene Regeln für Detektive



Die goldenen Regeln für Detektive sind Verhaltensregeln, die einem Detektiv helfen, seine Arbeit unbemerkt und professionell durchzuführen.



Stell dir doch mal vor, ein Detektiv hat einen Fall zu klären, der ihn in ein Schwimmbad führt. Jetzt taucht er da mit Schlips und Anzug auf. Alle Blicke sind dann auf ihn gerichtet und er ist verbrannt. Das wäre schon peinlich. Was »verbrannt« bedeutet, hast du im Abschnitt »Detektivsprache« gelernt.

Ein Detektiv muss in erster Linie unauffällig sein. Er muss sich also seiner Umgebung anpassen. Auch das Fahrzeug des Detektivs sollte ganz einfach sein. Bei einer geheimen Beobachtung mit einem gelben Lamborghini oder einem roten Porsche aufzutauchen ist nicht ratsam. Die Devise ist »schlicht und einfach«.

Wichtig ist auch die Wahl der richtigen Fototechnik. Für große Entfernungen empfehlen wir eine Kamera mit gutem Teleobjektiv oder Zoom. Nicht besonders schlau ist es jedoch, in der Bahn ein 60 Zentimeter langes Objektiv für eine Entfernung zur Zielperson von fünf Metern zu nutzen. Da bist du mit einem guten Smartphone besser ausgestattet und fällst nicht auf, weil fast jeder eins in der Hand hält.

Zum Schluss noch zur Kommunikation. Als Detektiv ist es wichtig, im richtigen Moment leise zu sein, um zuzuhören, und im passenden Moment zu sprechen, um Informationen zu erhalten. Nur so entgehen dir keine wichtigen Details.



Goldene Regeln für Detektive, die du dir merken solltest:

- » *Bereite dich gut auf einen Einsatz vor.*
- » *Denke an eine perfekte Tarnung, der Umgebung angepasst.*
- » *Wähle die richtige Detektivausrüstung.*
- » *Höre immer gut zu.*
- » *Sprich im richtigen Moment und überlege vorher, was du sagst.*

Du bist jetzt bestens vorbereitet, um ins nächste Kapitel durchzustarten, in dem es um die detektivischen W-Fragen geht. Kommst du zum Beispiel an einen Tatort oder wirst Zeuge eines Diebstahls, helfen sie dir, möglichst viele Informationen zu bekommen. In Kapitel 3 geht dein Beobachtungstraining los. Am Ende überprüfst du dein Detektiv-Wissen rund um das Thema Beobachtung in einem Test.